

Unterrichtsmaterialien- Béla Bartók

SWR Konzert „Musik macht Schule“ 29. März 2012

(RS/Gym, ab 8. Klasse)

(Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für Musik)

Erstellt von: Sascha Guthier, im Rahmen der wissenschaftlichen Hausarbeit

Informationen zu den Materialien

Die Unterrichtsmaterialien beziehen sich auf ein Konzert des SWR Freiburg das unter dem Projekt „Musik macht Schule“ läuft. Das Material ist als Baukastensystem gedacht; die einzelnen Bausteine können unabhängig voneinander oder nur teilweise verwendet werden. Sie sollen vorbereitend sein für den Konzertbesuch.

Zu den Materialien gehören Handreichungen für die Lehrperson, Lösungen und Arbeitsblätter für die Schülerinnen und Schüler. Die Handreichungen enthalten eine Einleitende Zusammenfassung über Béla Bartók und „Das Konzert für Orchester“, die der Lehrperson als Hintergrundinformation dienen soll. Diese Zusammenfassung beschränkt sich auf die wesentlichen Eckpunkte über Bartok. Der Infotext soll als Basis für die Lehrperson dienen, um einen Überblick über das Thema Bartók und Konzert für Orchester sz 116 (sz = Szóllósy-Verzeichnis) zu erhalten. Der Info- Text ist nicht als wissenschaftlicher Text zu verstehen.

Die Arbeitsblätter für die Schülerinnen und Schüler sind so konzipiert, dass keine weiteren Blätter benötigt werden. Alle Materialien werden zur Verfügung gestellt.

Zudem sind für die Lehrperson zu allen Aufgaben Beispiellösungen beigelegt, die als Hilfe dienen sollen.

Inhaltsverzeichnis

Infomaterial	1
Beigefügtes Material.....	3
Bildernachweis/ Quellen	3
Weiterführende Literatur/ Links	4
Lernziele	5
Lehrerinformationen	6
Béla Bartók- Lehrerinformation	6
Didaktische und Methodische Hinweise zu den Bausteinen	12
Unterrichtsmaterialien	19
Baustein 1: Tonalität - Pentatonik	19
Baustein 2: Standbild	21
Baustein 3: Eine Geschichte schreiben	21
Baustein 4: Höraufgaben - Charakter	22
Baustein 5: Bartók - Leben und Werk	25
Baustein 6: Ernest Bloch	29
Baustein 7: "Schelomo"	30
Baustein 8: Neoklassizismus ("Spezialaufgabe 1").....	31
Baustein 9: Die Partitur ("Spezialaufgabe 2")	33
Baustein 10: WAV- Dateien.....	35
WAV- Dateien I.....	35
WAV- Dateien II.....	37
WAV- Dateien III.....	39
Baustein 11: Mitspielsätze	41
Mitspielsatz 1: Zum 4. Satz.....	41
Patterns zum Mitspielsatz 1	42
Spielsatz zum 3. Satz	43
Mitspielsatz 2: Zum 5. Satz.....	44
Patterns zum Mitspielsatz 2	45
Anhang	46
Partiturauszüge/ Notenbeispiele:	46

Beigefügtes Material

Hörbeispiele:

HB 1: Pentatonik, 1. Satz , Beginn

HB 2:Standbild

HB 3: Eine Geschichte schreiben

HB 4: Höraufgaben

HB 5: Schelomo, Auszüge

HB 6: WAV- Datei I

HB 7: WAV- Datei II

HB 8: WAV- Datei III

HB 9: Die Partitur

HB 10.1: Mitspielsatz zum 4. Satz

HB 10.2: Mitspielsatz zum 5. Satz

Mitspielsätze

- 1. Spielsatz zum 3. Satz*
- 2. Mitspielsatz zum 4. Satz*
- 3. Mitspielsatz zum 5. Satz*

Partiturauszüge/ Notenbeispiele

Bildernachweis/ Quellen:

Bildnachweis:

Liszt 1: <http://www.bach-cantatas.com/Pic-Lib-BIG/Liszt-Franz-04.jpg>

Liszt 2: <http://blog.buecher.de/wp-content/uploads/2011/10/Franz-Liszt.jpg>

Strauss 1: http://i.haymarket.net.au/News/20110214033225_Richard_Strauss.JPG

Bartók: <http://www.salzlandkreis.de/salzland/bildung/kreismusikschule/images/bartok.jpg>

Bartók 2: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e0/B%C3%A9la_Bart%C3%B3k.JPG

Bartók 3:

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Bart%C3%B3k_B%C3%A9la_1927.jpg&filetimestamp=20060217221635

Bartók 4:

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Bartok_recording_folk_music.jpg&filetimestamp=20080422191937

Columbia Uni Bib: http://farm6.static.flickr.com/5306/5563467708_8e9380c6d6.jpg

Hand: <http://www.manga-zeichnkurs.de/pics/zeichnkurs/hand/hand3.jpg>

Bloch: <http://www.klassika.info/Komponisten/Bloch/index.html>

Quellen:

Szabolcsi, Bence (Hg.) (1972): *Béla Bartók: Weg und Werk. Schriften und Briefe*. München: dtv/ Bärenreiter.

Lindlar, Heinrich (1984): *Lübbes Bartok Lexikon*. Gustav Lübbe Verlag GmbH, Bergisch Gladbach,

Weiterführende Literatur/Links

Literatur:

Helm, Everett (2001): *Béla Bartók. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*. 13. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (Rowohlts Monographien, 50107). (Bibliothek PH Freiburg)

Somfai, László (1999): *Bartók*. In: Finscher, Ludwig (Hg.): *MGG. Die Musik in Geschichte und Gegenwart: allgemeine Enzyklopädie der Musik; 21 Bände in zwei Teilen. Personenteil 2: Bag-Bi*. Kassel u. a.: Bärenreiter u. a., Sp. 341–402.

Szabolcsi, Bence (Hg.) (1972): *Béla Bartók: Weg und Werk. Schriften und Briefe*. München: dtv/ Bärenreiter.

Lindlar, Heinrich (1984): *Lübbes Bartok Lexikon*. Gustav Lübbe Verlag GmbH, Bergisch Gladbach,

Volkslieder: (Deutsche Übersetzungen)

Arman, Paul (Hg.) (1950): *Europäische Volkslieder*. Ravensburg: Otto Maier Verlag

(Bibliothek PH Freiburg)

Links:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Pentatonik>

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- **Einen Überblick über den Komponisten Bela Bartok bekommen**
- **über Besonderheiten der Person und der Musik Bescheid wissen**
- **durch Singen und Spielen kennenlernen, mit welchen tonalen Mitteln Bartok komponierte**
- **Auszüge aus dem Konzert für Orchester kennen sowie einzelne Elemente, die für die Musik Bartóks oder das Konzert markant sind**
- **Bartók in die Musikgeschichte einordnen können**
- **selbst Teile des Stückes spielen und diese somit im Konzert aktiv miterleben können**

Béla Bartók- Lehrerinformation

Biografie

Béla Bartók wurde am 25. 3. 1881 in Nagyszentmiklos (Süd- Ungarn) geboren und starb am 26. 9. 1945 in New York.

Komponist, Volksliedforscher, Konzertpianist und Klavierpädagoge.



Siehe: Baustein 5: bzw. Weiterführende Literatur/ Links

Konzert für Orchester

Das Konzert für Orchester war eine Auftragskomposition der *Kussewitzky-Stiftung*, das der Geiger Joseph Szigeti bei ihm in Auftrag gab. Dies tat er unter anderem auch, um seinen alten Freund Bartók zu unterstützen. Er wusste um die finanzielle und psychische Lage Bartóks. In nur knapp acht Wochen wurde das Stück geschrieben. Die Uraufführung 1943 in Boston konnte Bartók noch selbst miterleben. Dies löste in den USA einen regelrechten Bartók-Boom aus. Von Beginn an hat das Werk Choreographen zur Bühnentanzrealisierung angeregt. So schrieb Bartók einen Klavierauszug, den er aber nicht fertig stellen konnte und der nie veröffentlicht wurde. Zum Titel des Orchesterwerkes schrieb Bartók: "Der Titel dieses sinfonischen Orchesterwerks findet in der konzertierenden oder solistischen Behandlung einzelner Instrumente oder Instrumentengruppen seine Erklärung. Die *virtuose* Behandlung erscheint zum Beispiel in den Fugatoabschnitten der Durchführung des ersten Satzes (Blechbläser) oder in der perpetuum-mobile-artigen Passage des Hauptthemas des letzten Satzes (Streicher), insbesondere aber im zweiten Satz, da wo die Instrumente jeweils paarweise nacheinander konzertieren und brillante Passagen aufführen." (Bartok Lexikon, S.96)

Besetzung:

3 Flöten (3. Piccolo)

3 Oboen (3. Englisch Horn)

3 Klarinetten in Bb und A (3. Bass- Klarinette)

3 Fagotte (3. Kontrafagott)

4 Hörner in F

3 Trompeten in C (4. ad lib.)

2 Posaunen, Bass- Posaune, Tuba

Timpani, kleine Trommel, große Trommel, Tam- Tam, Cymbals, Triangel

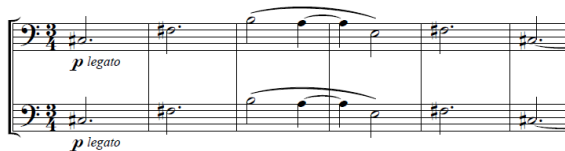
2 Harfen,

Streicher

Der 3. langsame Satz bildet eine Symmetrieachse zu den anderen Sätzen. Die getragene Einleitung erinnert an die Sinfonik Beethovens. Die Stimmung des Konzertes kann von *Ernst* des 1. Satzes über das *Klagelied* des 3. Satzes bis hin zu einer *lebensbejahenden* Stimmung im Finale gedeutet werden.

1. Introduzione; Andante non troppo

Der erste Satz beginnt mit einer langsamen Einleitung. Die Bässe und Celli eröffnen mit einem Quartsprung und der Erweiterung zur großen Sexte mit einer absteigenden Linie zum Ausgangston Cis. Dieser Tonfolge liegt eine pentatonische Skala zu Grunde. (T 1-6)



Charakteristisch für das Thema des allegro vivace sind eine Achtel mit punktierter Achtel und Sechzehntel.



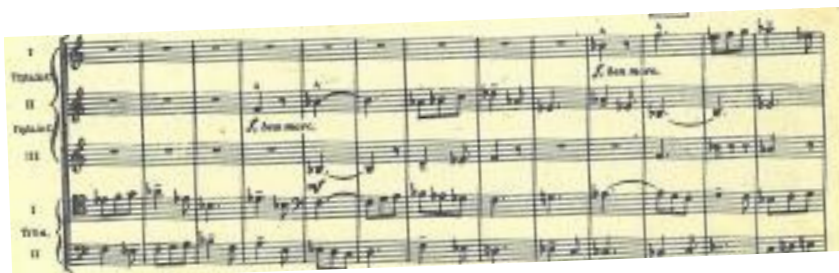
Nach einer Verarbeitung dieses Motives erklingt in Takt 134 zum ersten Mal das 2. Thema in der Posaune.



Es folgt eine Überleitung bis Takt 272, dem Beginn des Tranquillo. Im Gegensatz zu den fanfarenartigen, punktierten Motiven des Allegro vivace hat dieses einen weiten Bogen. Es wirkt fast wie eine Frage, vielleicht an sich selbst in Form abschweifender Gedanken. (T 272- 285).



Im Anschluss verarbeitet Bartók die Themen fast in der Art einer Durchführung eines Sonatenhauptsatzes. Eine weitere erwähnenswerte Stelle ist folgende ab Takt 316- 396. Das Posaunenmotiv, dass wir schon von T134, wird von den Blechbläsern vorgetragen. Dabei setzen die Stimmen von den Posaunen bis hin zu Trompeten und Hörnern nacheinander ein. (hier. T325)



2. Gioco delle coppie; Allegretto scherzando

Dieser beginnt mit einer Soloeinleitung der Side Drum.



Besonders für diesen Satz ist, dass die Soloinstrumente Paarweise auftreten. Die Fagotte spielen im Abstand einer kleinen Septime. Sie werden abgelöst von den Oboen in kleinen Terzen. Klarinetten in kleinen Septimen, Flöten in Quinten und Trompeten in großen Sekunden.

Fagott (T. 8)



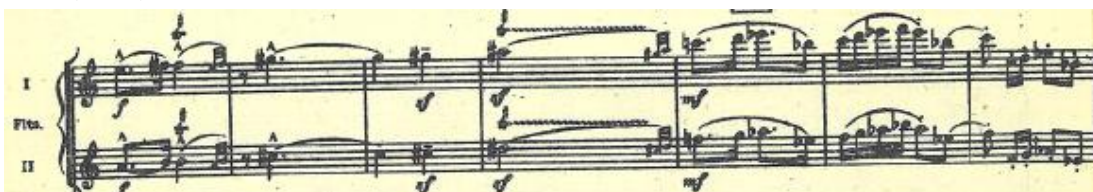
Oboe (T. 25)



Klarinette (T. 46)



Flöte (T. 60)



Trompete (T. 90)

Es folgt ein Bläserchoral. Der Choral ist ein weiteres Element das Bartók aus dem Barock oder der Klassik eingeflochten hat, und mit seiner eigenen, modernen Tonsprache verbunden hat.

Der Satz endet mit einem 12-Ton-cluster aller Soloinstrumente in ihren entsprechenden Intervallabständen und einem Ausklang der Side im Rhythmus der Einleitung.

3. Elegia; Andante non troppo

Der 3. Satz, *Elegia* oder *Klagelied* beginnt mit einem Quartfall der Bässe.

Dieser Satz besteht durch seine schlichten und sparsamen, aber umso wirkungsvolleren Elemente, mit denen Bartók arbeitet. Dem ganzen Satz liegt eine 6-Ton-Skala zu Grunde.

Darunter liegt ein Klangteppich der Streicher in C- Moll. Die Oboe ergänzt mit ihrem schlichten Drei-Ton- Motiv. Durch die Halbtonschritte und die übermäßige Sekunde der Skala entsteht eine elegisch-orientalische Stimmung.

4. Intermezzo interrotto; Allegretto

Der 4. Satz ist ein sehr heiter. Nicht zuletzt, weil Bartók gleich drei volkstümlich klingende Melodien verwendet. Nach einer Eröffnung der Streicher mit einer absteigenden Linie von H nach Fis im Forte mit einem Triller, erklingt die Solo- Oboe mit ihrem Motiv. Obwohl es lediglich aus drei verschiedenen Tönen besteht, wird sein heiterer, volkstümlicher Charakter deutlich.

lunga

Das zweite Thema Der Bratschen (T. 42) erinnert an einen lieblichen Walzer, an eine Aufforderung zu einem Tanz.

. Ab T. 69 ändert sich die Stimmung. Die tiefen Streicher leiten mit ihrer rhythmischen 5/8 Begleitung über in das dritte Motiv. Den *Volkstanz*. Eine heitere Melodie, über eine absteigende Tonleiter sequenziert. Hier sieht man sehr deutlich den Einfluss der ungarischen Volksmusik. Dies zeigt sich an der volkstümlichen Melodie und der rhythmischen Begleitung.

5. Finale; Pesante

Das Hornthema mit Oktavsprung nach oben, von einer Achtel Pause unterbrochen, erinnert an das Motiv von Richard Strauss' *Till Eulenspiegel*.



Pizzicato- Teppich der Streicher im Presto mit fugato artigem Einsatz der geteilten Violine 2, gefolgt von Violine 2,2 und Violine 1.

A musical score snippet showing a pizzicato string section and woodwinds. The left side shows two staves for strings, both marked *pizz.* and *dim.*. The right side shows two staves for woodwinds, marked *Ins. I (div.)* and *Ins. II (div.)*. The woodwinds play a rhythmic pattern with a dynamic marking of *pp* and an accent *punta d'arco*. The string section plays a rhythmic pattern with a dynamic marking of *pp* and an accent *poco a poco*.

Nach den rastlos klingenden rasenden Streichern erklingt ab T. 148 wieder das Hornmotiv von T. 1. Fagott 1,2 sowie Klarinette, Oboe und Flöte 1,2 setzen nacheinander ein, mit immer dichter werdenden Abständen.

A musical score snippet for the Horn motif. It consists of three staves. The top staff has a treble clef and a 2/4 time signature. It starts with a dynamic marking of *f, ben* and an accent *a2*. The middle staff has a treble clef and a 2/4 time signature. It starts with a dynamic marking of *f, ben marc.* and an accent *a2*. The bottom staff has a bass clef and a 2/4 time signature. It starts with a dynamic marking of *f, ben marc.* and an accent *a2*. The music features a series of eighth notes and quarter notes, with a half note rest in the middle of the first measure.

Ab T. 201 kommt ein weiteres Motiv in der Trompete dazu.

A musical score snippet for a trumpet motif. It consists of one staff with a treble clef and a 2/4 time signature. It starts with a dynamic marking of *f* and an accent *a2*. The music features a series of eighth notes and quarter notes, with a half note rest in the middle of the first measure.

Dieses Motiv trägt das Stück zum Schluss durch alle Stimmen und Instrumente. Mit einem fulminanten Schluss endet das Konzert und hinterlässt beim Zuhörer sicher bleibenden Eindruck.

Dauer: ca. 37 Minuten.

Didaktische und methodische Hinweise

zu den einzelnen Bausteinen

Baustein 1: Tonalität- Pentatonik

Zur Pentatonik:

Pentatonische Skalen finden sich in vielen alten Kulturen auf der ganzen Welt. Von China über den Balkan bis nach Afrika und Südamerika. Auch in modernen Songs und Gospels findet sich diese Tonskala. Es gibt viele verschiedene pentatonische Skalen. (siehe hierzu den weiterführenden Link: Pentatonik). Eine Besonderheit der Pentatonik ist, dass alle Töne der Skala Dissonanz frei zusammen erklingen können. Dies macht sie besonders geeignet für den Einsatz im Unterricht. Jeder Ton kann zu jedem erklingen ohne dass es „falsch“ klingt. Eine Eigenschaft, die auch mit weniger erfahrenen Sängern schnell wohlklingende Klänge hervorbringt.

Zusätzlich erforderliches Material:

- Folie mit Notenlinien und Folienstift oder Tafel mit Notenlinien
- (Orff- Instrumente)
- **HB 1: 1. Satz, Einleitung**

Ziel dieser Aufgabe ist es, die SuS mit der Pentatonik bekannt zu machen und den Bezug zu dem Stück herzustellen.

Die SuS sollen mit den Tönen die sie auf dem Aufgabenblatt finden eine kleine Melodie erfinden(in Kleingruppen). Je nach Kenntnissen können die Vorgaben aus dem Rhythmuspool helfen. (Die Patterns sollen zuvor einmal geklatscht werden)

Einschub: Pentatonik eignet sich hervorragend zur **Vokalimprovisation**. Bevor die Aufgabe bearbeitet wird, soll die Tonfolge gesungen werden. Wenn die Töne sicher sitzen, stehen die SuS auf und gehen durch den Raum. Dabei singt jeder die Töne in eigener Reihenfolge.

Die Gruppen stellen ihre Melodien vor. Sie können gesungen oder auf Orff- Instrumenten gespielt werden. (Man kann den SuS beide Optionen zur Wahl stellen, sodass alle möglichst hemmungslos arbeiten können). Anschließend werden die einzelnen Melodien der Gruppen an der Tafel oder der Folie hintereinander geschrieben, sodass ein Melodieverlauf entsteht. Diese Melodie wird zusammen musiziert. Nun werden einzelne Teile untereinander gesetzt. Die Gruppen musizieren dann ihre eigenen Stimmen. Nun sollte mit den SuS über die Eigenschaften und Besonderheiten der Pentatonik gesprochen werden. Wichtig ist an dieser Stelle die Verbindung zu Bartóks Musik. Dies soll folgendermaßen geschehen:

Die Lehrperson gibt nun eine (ihre/ seine) Melodie vor, die von allen nachgesungen wird. Und zwar folgende:



Dies ist eine Umkehrung der auf dem Arbeitsblatt abgebildeten Skala und entspricht, vom Ausgangston her gesehen, genau der Tonfolge mit der der 1. Satz des Konzertes beginnt.



Anschließend wird das erste Hörbeispiel, diese Stelle, angehört. Die SuS sollten dazu den Partiturausschnitt mit verfolgen können. (Danach kann optional der 3. Satz besprochen werden, in dem eine Skala zentral verarbeitet wird. **ACHTUNG!** Hierbei handelt es sich allerdings um eine Sechston-Skala. Der Unterschied muss angesprochen werden; es kann aber diskutiert werden, welche Parallelen es gibt und man kann exemplarisch die Grundidee erkennbar machen).

Baustein 2: Standbild

HB 2: Standbild

Die Klasse wird in Gruppen von 3- 5 Gruppenmitglieder eingeteilt. Die Gruppen sollten die Möglichkeit haben, in verschiedene Räume zu gehen oder sich im Klassenraum so zu verteilen, dass sie sich ihr Hörbeispiel anhören können ohne von den anderen gestört zu werden.

Als Hilfestellung können die SuS auf den Adjektivzirkel zurückgreifen. Die Adjektive können den SuS helfen, den Ausdruck des Musikausschnittes zu beschreiben falls sie dabei Schwierigkeiten haben. Er sollte an einem Ort im Klassenraum ausliegen. Zusammen entwickeln die Gruppen ein Standbild, das anschließend im Plenum vorgestellt und besprochen wird. Der Lehrer kann an die Gruppe Fragen stellen, um auf Details aufmerksam zu machen.

Baustein 3: Eine Geschichte schreiben

HB 3: Eine Geschichte schreiben

Diese Aufgabe kann als Einzelarbeit, aber auch in Partnerarbeit durchgeführt werden. Die SuS bekommen den Hörausschnitt mehrere Male vorgespielt. Während einer Bearbeitungszeit von ca. 10 Minuten sollen sich die SuS eine Geschichte zu einer *Filmszene* überlegen, zu der die Musik passen könnte. Die Rahmenhandlung soll auf dem vorgesehenen Platz auf dem Aufgabenblatt aufgeschrieben werden.

Wichtig: Die Ergebnisse sollten unbedingt besprochen werden: Warum sind die SuS zu diesen Ergebnissen gekommen/ Was war der Anlass für bestimmte emotionale Assoziationen?

- ➔ Im Folgenden soll verglichen werden, welche musikalischen Mittel eingesetzt wurden. Dazu soll der Partiturauszug zu Hilfe genommen werden (kurze Analyse mit Folie).

Baustein 4: Höraufgaben - Charakter der Musik

HB 4: Höraufgaben

Dieser Baustein zielt auf einen emotionalen Zugang zu Bartóks Musik ab.

Die SuS bekommen nach dem Verteilen des Aufgabenblattes Zeit, um sich mit dem Adjektivzirkel vertraut zu machen (Folie auf OHP). Anschließend werden die fünf Hörausschnitte der Reihe nach vorgespielt. Zuerst alle fünf. Im zweiten Durchgang bekommen die SuS zwischen den Hörbeispielen Zeit, um sich ihre Notizen zu machen. Es folgt ein letzter Durchgang aller Hörbeispiele, bei dem eventuelle Lücken gefüllt werden können.

Es folgt eine anschließende Besprechung der Lösungen.

Hinweis: Um die Hemmungen zu mindern, die eigenen Lösungen vorzulesen, kann es hilfreich sein, die SuS zuerst mit dem Partner vergleichen zu lassen.

Baustein 5: Leben und Werk

Dieser Baustein eignet sich besonders gut als Einstieg in das Thema Bartók und das Konzert für Orchester sz 116.

Da keine weiteren Materialien benötigt werden, kann dieser Baustein auch als Hausaufgabe gemacht werden.

Die SuS sollen in Einzelarbeit den Text lesen und die Fragen dazu beantworten. Zudem sollen sie die Fragen gliedern und Themenfeldern zuordnen. Die Vorgabe der Anzahl der Themenfelder bietet eine kleine Unterstützung. Die Fragen sind thematisch nicht geordnet und auch die Informationen im Text sind nicht chronologisch herausfilterbar. So sind die SuS gezwungen, den ganzen Text genau zu lesen.

Baustein 6: Ernest Bloch

Zusätzlich erforderlich:

Computer mit Internet- Zugang

Diese Aufgabe kann in Stillarbeit gemacht werden. Jedoch brauchen die SuS Zugang zum Internet. Die Steckbriefe können optional gleich am PC erstellt werden. Diese Aufgabe kann auch als Hausaufgabe gegeben werden.

Lösungen zu den Fragen:

- **Geb. 24.7.1880 in Genf**

- studierte in Brüssel, reiste durch Europa, wanderte 1916 nach Amerika aus, wo er am 15.7.1959 in Portland, Oregon starb
- Bekannte Werke sind: *Schelomo* (1916), *Israel Symphony* (1916) und *Baal Schem* (1923)

Baustein 7: „Schelomo“

HB 5: „Schelomo“

Wie die Aufgabe zu Ernest Bloch sollen die SuS wieder eine Internet-Recherche machen. Die Informationen über König Salomo sollen anschließend in Kurzfassung von 2-3 Minuten den Mitschülern wiedergegeben werden können. Es ist auch denkbar, den Religionslehrer zu bitten, die Geschichte mit der Klasse durch zu nehmen. Die SuS sollten wissen, dass es sich um eine biblische Person handelt sowie welche Geschichte und welche Bedeutung diese hat. Das heute sprichwörtlich gebräuchliche „Salomonische Urteil“ bietet einen Aspekt, der für die Klasse im Hinblick auf den Gegenwartsbezug interessant sein kann. Danach sollte der Bezug zu *Schelomo* hergestellt werden. Dies kann auch über ein Lehrer-Schüler-Gespräch stattfinden. Die SuS sollen darüber diskutieren, in welcher Beziehung die Musik zur ihrer außermusikalischen Vorlage steht.

Baustein 8: Bartok und Neoklassizismus („Spezialaufgabe 1“)

Eine erste „Spezialaufgabe“, die einen anspruchsvolleren Schwierigkeitsgrad besitzt: Auf Basis des kurzen Informationstextes sollen die SuS aus dem Notenbeispiel klassizistische Elemente herausfinden und diese kennzeichnen. Falls zu große Schwierigkeiten auftreten, kann die Aufgabe auch im Plenum bearbeitet werden. Das Notenbeispiel wird an die Wand projiziert. Das Unterrichtsgespräch wird vom Lehrer angeleitet.

Baustein 9: Die Partitur („Spezialaufgabe 2“)

HB 9: Die Partitur

Dieser Baustein erfordert gute Kenntnisse im Notenlesen, Intervalle bestimmen können und musikwissenschaftliches Wissen über Formen und Gattungen. Darum ist diese Aufgabe als weitere „Spezialaufgabe“ gedacht für höhere Stufen oder SuS, die sich dieser Herausforderung gewachsen fühlen.

Nach dem Verteilen der Noten sollen die SuS kurz Zeit haben, sich mit dem Notenbild vertraut zu machen. Danach wird der Musikausschnitt vorgespielt. Dabei sollen die SuS in ihren Noten mitlesen. Die Beantwortung der Fragen kann auch in Form von Einzeichnungen in die Noten erfolgen. Zusätzlich zu diesem Hinweis sollten die SuS zudem aufgefordert werden, dies mit Bleistift zu tun. Die Lösungen können mit Hilfe einer Lösungsfolie besprochen werden.

Baustein 10.1: WAV- Dateien I

HB 6: WAV-Dateien I

WAV- Dateien I

Charakteristisch für den 2. Satz ist, dass die Blasinstrumente nacheinander solistisch behandelt werden. In der Reihenfolge Fagott, Oboe, Klarinette, Flöte und zuletzt Trompete spielen sie immer in festen Intervallabständen. Das Zitat aus dem Arbeitsblatt soll die SuS sensibilisieren dafür, was das vorherrschende Prinzip in diesem Satz ist.

Die SuS bekommen den Musikausschnitt vorgespielt und sollen dabei die Zuordnung vornehmen. Die richtige Lösung kann durch das Auflegen einer Lösungsfolie erfolgen.

Besprochen sollte nochmal werden, in welchem Zusammenhang die Aussage in Bartóks Zitat zu diesem Satz steht. → **Konzert= Solistische Behandlung der Instrumente**

10.2 WAV- Dateien II

HB 7: WAV-Dateien 2

Der 3. Satz hat als Symmetrieachse eine besondere Stellung im Werk und ist durch merklich wenige Mittel gestaltet. Zu Grunde liegt eine Sechs-Ton-Skala mit einer übermäßigen Sekunde. Diese sorgt für den orientalisches-elegischen Charakter des Satzes. Die SuS sollen in der Tabelle, ähnlich wie bei „Baustein-Charakter der Musik“ stichpunktartig ihre Ergebnisse notieren.

Die Tonfolge, die in verschiedenen Varianten verarbeitet wird sollte zumindest einmal mit den Schülern gesungen werden, um einen aktiven Zugang zu bekommen.

Hinweis: Diese Aufgabe lässt sich verbinden mit dem Baustein-Tonalität-Pentatonik. Bei dieser Übung haben die SuS verschiedene Melodiesteine quasi parallel gespielt. Genau diese Situation kommt in diesem Satz vor. T22 ff. Zwar ist hier keine Pentatonik verwendet aber das gleiche Funktionsprinzip. Mehrere Stimmen spielen die gleiche Tonfolge in unterschiedlichen Einsätzen, sodass ein Klangteppich aus allen Tönen entsteht.

Diese Stelle kann auch mit der Klasse mit entsprechendem Singsatz quasi nachgesungen werden.

10.3 WAV- Dateien III

HB 8: WAV-Dateien III

Dieser Satz ist geprägt von einer heiteren Stimmung, hervorgerufen durch die beiden Volksmelodien, die geradezu tänzerisch sind. Unterbrochen werden die Motive immer wieder von wilden Trillern.

Die SuS schauen sich die Aufgabe und die Notenbeispiele genau an. Können sie sich dadurch schon vorstellen, wie das Motiv klingen könnte?

Dann sollen sie die Notenbeispiele den Stellen zuordnen, an denen das Motiv erklingt.

Baustein 11: Spielsatz

Spielsatz zum 3. Satz

Der Mitspielsatz funktioniert nach demselben Prinzip wie die Improvisation bei der Pentatonik, nur dass hier eine Skala mit sechs Tönen vorliegt. Der Mitspielsatz bildet die Takte 22- 26 der *Elegie* ab, jedoch leicht angepasst, sodass der Satz auch gesungen werden kann. Das Prinzip ist so, dass die Stimmen unterschiedlich einsetzen und immer dieselbe Tonfolge spielen oder singen. So entsteht dieselbe klangliche Wirkung, wie Bartók sie geschaffen hat.

Aufbau der Skala:

Die Skala hat folgenden Aufbau: Kleine Terz + kleine Terz + übermäßige Sekunde (= enharmonisch verwechselt ebenfalls eine kleine Terz). Dazwischen jeweils einen Halbton. Dieser schematische Aufbau soll den SuS verständlich gemacht werden und kann ihnen helfen, die Tonfolge schneller musizieren zu können, da sie dann nicht die einzelnen Töne suchen müssen, sondern sich die Abfolge wie kleine „*Pakete*“ merken können.

- SuS bekommen nach dem Musizieren den Arbeitsauftrag, die einzelnen Intervalle aller Töne zu benennen (Partnerarbeit/ Kleingruppen). Vermutlich tauchen bei der Benennung der übermäßigen Sekunde Probleme auf.

Am Ende sollte die Skala mit den Intervallgruppen an der Tafel stehen. Die SuS übertragen das Tafelbild in ihr Heft mit einem Antwortsatz. Dieser könnte so lauten:

„Die Skala besteht aus zwei kleinen Terzen und einer übermäßigen Sekunde. Dazwischen ist jeweils ein Halbtonschritt. Obwohl sie anders geschrieben werden, klingen die kleine Terz und die übermäßige Sekunde gleich. Die übermäßige Sekunde ist der Grund dafür, warum es für uns orientalisches klingt.“

Mitspielsatz zum 4. Satz

HB 10.1: Mitspielsatz zum 4. Satz (T. 69- 127)

Der Mitspielsatz kann mit Orff- Instrumenten, Kleinpercussion oder Body-Percussion musiziert werden. Vorbereitend können zu Beginn der Stunde rhythmische Warm Ups gemacht werden. Folgender Ablauf wäre möglich:

- Gehen des Grundmetrums (Übungstempo)
- Erarbeiten einzelner Abschnitte (Pattern Arbeit; Pattern sind im Anhang zu finden)
- Zuerst sprechen mit Rhythmussprache
- SuS machen vor, alle machen nach
- Der Mitspielsatz kann bei Bedarf reduziert werden. Es müssen nicht alle drei Stimmen gespielt werden. Auch kann ein ganzer Pattern-Teil ausgelassen werden. Dann wird an dieser Stelle Pause gemacht.
- Die Patterns können an mehrere Gruppen aufgeteilt werden. Dann muss nicht jeder alles spielen
- Musizieren zur Musik

Mitspielsatz zum 5. Satz (T. 1- 43)

HB 10.2: Mitspielsatz zum 5. Satz

Zuerst sollten einzelne rhythmische Patterns geübt werden. Diese finden sich separiert im Anschluss an den Mitspielsatz. Auch hier kann eine Reduzierung stattfinden, indem Patterns weggelassen und durch Pausen ersetzt werden. Achtung, das Originaltempo ist sehr schnell!

Baustein 1: Tonalität - _____

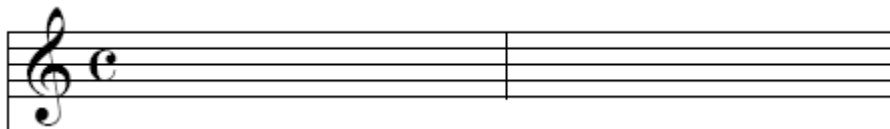
Spielt oder singt diese Tonfolge. Aus wie vielen und welchen Tönen besteht sie? Schreibe die Notennamen darunter.



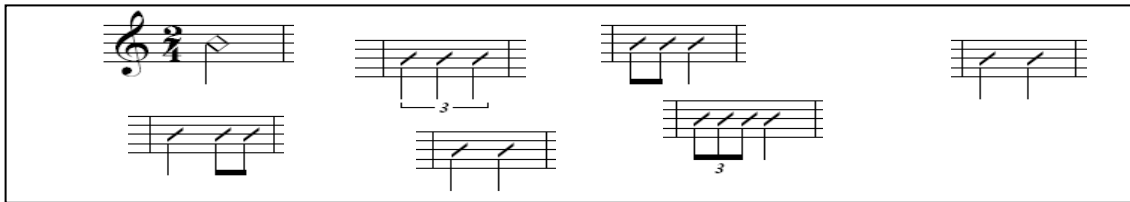
Das Wort „Penta“ bedeutet __. Die Pentatonische Reihe ist auch eine Tonskala wie **Dur** oder **Moll**.

Aufgabe:

Komponiere zwei Takte einer Melodie, bei der du nur diese fünf Töne verwendest. Welche Reihenfolge du verwendest ist egal. Schreibe sie in das untere Notensystem. **Hinweis:** du kannst dir die vorgegebenen Rhythmen zur Hilfe nehmen. Klatscht sie euch zuerst gegenseitig zu bevor ihr sie verwendet.)



Rhythmuspool:



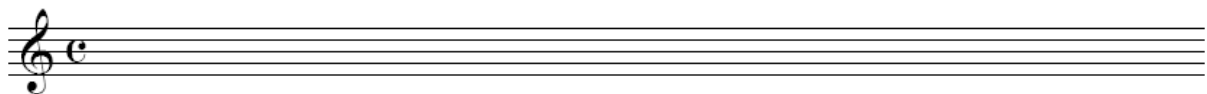
Aufgabe:

Tragt eure Melodie- Bausteine zusammen zu einer Melodie und singt die Melodie nach. Ihr könnt sie auch auf Instrumenten spielen.

Zusatz: Teilt eure Bausteine so auf, dass ihr zwei oder drei Stimmen bekommt, die ihr gleichzeitig spielen könnt. Spielt diese Stimmen zusammen:

Wie klingt eure Musik die mit dieser Tonskala? (Beschreibe)

Beginn des Konzertes:



Baustein 1: Tonalität –Pentatonik - Lösungsblatt

Spielt oder singt diese Tonfolge. Aus wie vielen und welchen Tönen besteht sie? Schreibe die Notennamen darunter.



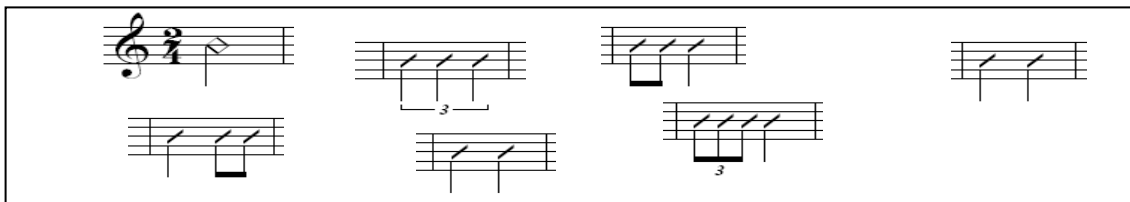
Das Wort „Penta“ bedeutet **5**. Die Pentatonische Reihe ist auch eine Tonskala wie **Dur** oder **Moll**.

Aufgabe:

Komponiere zwei Takte einer Melodie, bei der du nur diese fünf Töne verwendest. Welche Reihenfolge du verwendest ist egal. Schreibe sie in das untere Notensystem. **Hinweis:** du kannst dir die vorgegebenen Rhythmen zur Hilfe nehmen. Klatscht sie euch zuerst gegenseitig zu bevor ihr sie verwendet.)



Rhythmuspool:



Aufgabe:

Tragt eure Melodie- Bausteine zusammen zu einer Melodie und singt die Melodie nach. Ihr könnt sie auch auf Instrumenten spielen.

Zusatz: Teilt eure Bausteine so auf, dass ihr zwei oder drei Stimmen bekommt, die ihr gleichzeitig spielen könnt. Spielt diese Stimmen zusammen:

Wie klingt eure Musik die mit dieser Tonskala? (Beschreibe)

Beginn des Konzertes: (kann auch im Violinschlüssel notiert werden!)



Baustein 2: Standbild

Aufgabe:

Ihr hört einen Ausschnitt aus dem 1. Satz des Konzertes für Orchester von Bartók.

Überlegt euch, welche Gefühle die Musik ausdrückt und was für eine Situation sie darstellen könnte.

(Ihr könnt zur Hilfe und Anregung auf den Adjektivpool zurückgreifen.)

Überlegt euch, wie ihr die Situation in einem Standbild darstellen könnt. Wählt eine Person aus eurer Gruppe aus, die das Standbild formt. Ihr solltet mindestens 30 Sekunden in dieser Position bleiben. Wenn sich die Musik ändert, verändert auch euer Standbild.

Präsentiert euer Standbild mit der Musik eurer Klasse und erklärt, was ihr euch überlegt habt.

Baustein 3: Eine Geschichte schreiben

Im Folgenden bekommst du einen kurzen Ausschnitt aus dem Konzert für Orchester zu hören. Stelle dir vor, die Musik wäre Teil einer Filmmusik.

Aufgabe:

Überlege dir zu dem Musikausschnitt eine passende Geschichte. Notiere kurz, was in dieser Szene geschieht:

Baustein 4: Höraufgaben - Charakter - Lösungsblatt

HB 4: Höraufgaben

Es werden nacheinander 5 Ausschnitte aus dem Konzert für Orchester sz 116 von Bartok vorgespielt.

Aufgabe:

1. Beschreibe die Ausschnitte mit Adjektiven aus dem Adjektivzirkel. Trage sie in die Tabelle ein und ergänze die restlichen Felder.

	Ausschnitt 1	Ausschnitt 2	Ausschnitt 3	Ausschnitt 4	Ausschnitt 5
Charakter	düster	Ruhig, feierlich, andächtig	Klagend, bedrohlich	Fröhlich, tänzerisch, liebervoll	Heiter, drollig
Dynamik	laut	Leise	Leise, laut	Ruhig, leise	ansteigend
Tempo	Schnell	Langsam, schneller	langsam		mäßig
Instrument(e) die besonders im Vordergrund stehen	Trompete, Streicher	Blechbläser, Side Drum, Oboe, Fagotte	Flöte, Streicher, Trompete, Oboe	Oboe, Klarinette, Bratschen, Flöte	Harfe, Streicher,

2. Besprecht eure Ergebnisse zuerst mit eurem Nachbarn und berichtet den anderen von euren Unterschieden oder Gemeinsamkeiten.

Baustein 4: Höraufgaben - Charakter

HB 4: Höraufgaben

Es werden nacheinander 5 Ausschnitte aus dem Konzert für Orchester sz 116 von Bartok vorgespielt.

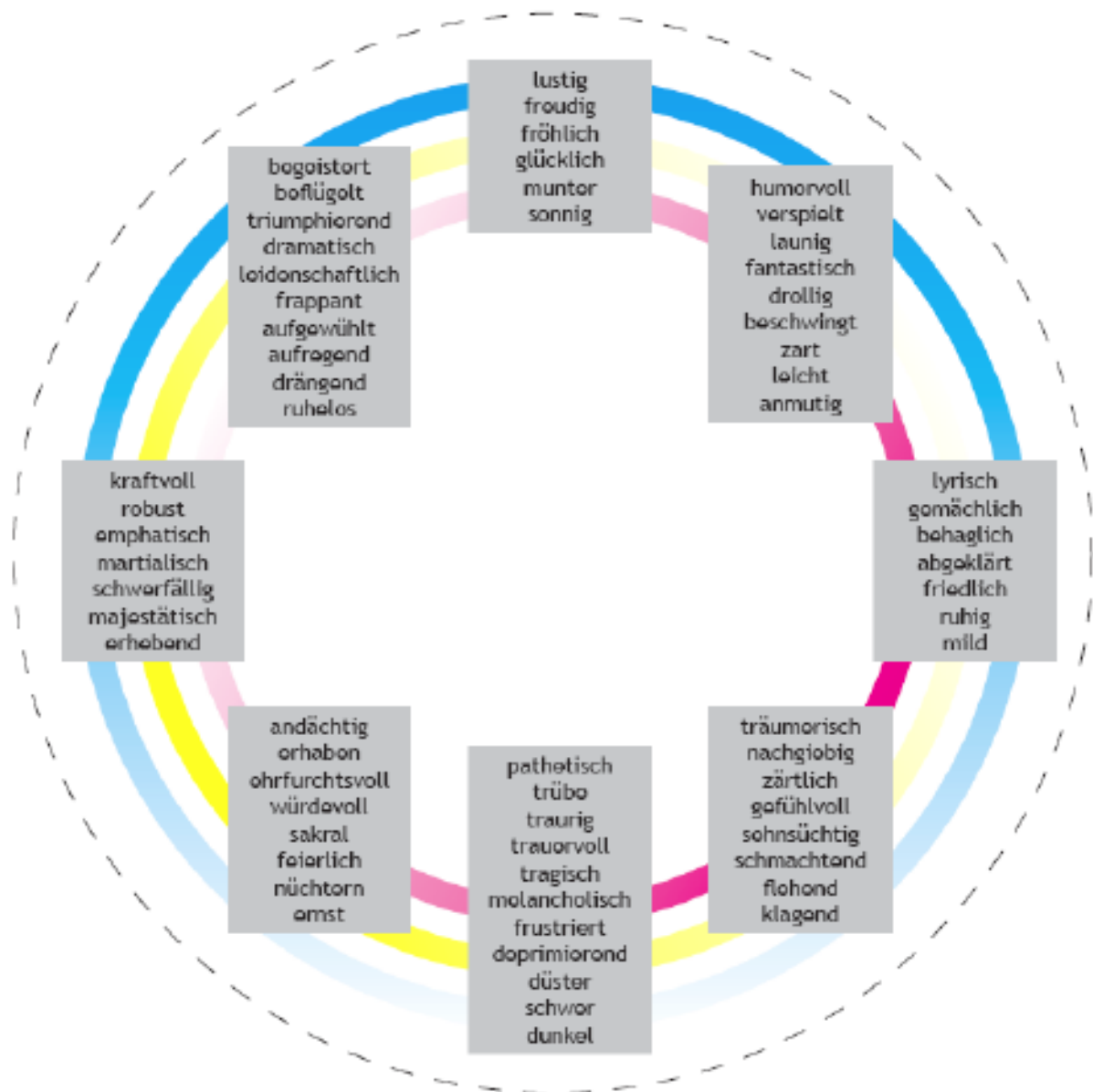
Aufgabe:

2. Beschreibe die Ausschnitte mit Adjektiven aus dem Adjektivzirkel. Trage sie in die Tabelle ein und ergänze die restlichen Felder.

	Ausschnitt 1	Ausschnitt 2	Ausschnitt 3	Ausschnitt 4	Ausschnitt 5
Charakter					
Dynamik					
Tempo					
Instrument(e) die besonders im Vordergrund stehen					

2. Besprecht eure Ergebnisse zuerst mit eurem Nachbarn und berichtet den anderen von euren Unterschieden oder Gemeinsamkeiten.

Adjektivzirkel



Quelle: © imthurn.net - 2010 - aufgaben.schulfachmusik.ch

Baustein 5: Bartók: Leben und Werk

25. 3. 1881 geboren



Bartók wuchs in dem kleinen Dorf Nagyszentmiklos in Ungarn auf. Seinen ersten Klavierunterricht erhielt er von seiner Mutter im Alter von sechs Jahren. Schon als Kind war er sehr kränklich, was sich Zeit seines Lebens nicht ändern würde. Mit neun Jahren komponierte er bereits erste Klavierstücke und hatte bald darauf sein Debüt als Komponist und konzertierender Pianist. Nach dem frühen Tod seines Vaters versuchte die Mutter als Lehrerin die Familie zu versorgen. Die finanziellen Mittel der Familie waren eher dürftig. Durch seine Krankheiten war der kleine Bartók oft von anderen Kindern isoliert. Überhaupt war er eher eine scheue Person, die wenig Kontakt zur Außenwelt pflegte.

Sein Studium brachte ihn 1899 nach Budapest. Unmittelbar nach seinem Studium bekam er 1907 eine Anstellung als Professor für Klavier und wurde somit direkter Nachfolger seines eigenen Klavierlehrers. Fast 30 Jahre lang übte er diese Tätigkeit aus. So wandte sich Bartók auch der Musikpädagogik zu. Zwischen 1926 und 1939, genau ist es nicht überliefert, verfasste Bartók eine Klavierschule für den Anfangsunterricht, den Mikrokosmos. Es sind insgesamt 153 kleine Klavierstücke mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Zu seinen Schülern war er sehr streng.



R. Strauss und F. Liszt

Besonders beeinflusst hat ihn seine Reise nach Paris. Dort lernte er die Musik von Franz Liszt und Richard Strauss kennen, die seine frühen Werke beeinflussten. Besonders angetan muss er von der ersten Aufführung von „Also sprach Zarathustra“ gewesen sein. „...Aus dieser Stagnation riss mich wie ein Blitzschlag die erste Aufführung von Also sprach Zarathustra in Budapest [...] erfüllte mich mit dem größten Enthusiasmus; Endlich erblicke ich eine Richtung...“ Später begeisterte ihn die französisch-impressionistische Musik von Debussy. Bartók machte aber auch Experimente mit 12-Tonmusik.

In den zwanziger Jahren reiste Bartók zum ersten Mal nach Amerika. Dort konzertierte er als Pianist und war auch an der Columbia University tätig. Er kehrte aber wieder nach Europa zurück. Béla Bartók war ein Mensch mit einer starken freiheitlichen Grundposition. So war es kaum verwunderlich, dass ihn die aufkommenden faschistischen Tendenzen in Europa in den dreißiger Jahren beunruhigten und letztendlich dazu veranlassten, 1939 endgültig nach Amerika auszuwandern. Er bekam eine Stelle an der Columbia University für Volksliedforschung. Er hielt Vorträge und sammelte weiterhin Bauernlieder. Seine letzten Jahre waren von Krankheit und Depressionen geprägt. Nach dreijähriger Schaffenspause bekam er nochmals Aufschwung und schrieb zwei Auftragswerke in nur kurzer Zeit, eines davon das „Konzert für Orchester“ sz 116. Trotz seiner Leukämieerkrankung erlebte er im Oktober 1943 die Uraufführung des Konzertes. Am 26. September 1945 erlag Bartók in einem Sanatorium in der Nähe von New York seiner Krankheit.



Columbia University- Bibliothek

Für Bartók verkörperten die Volkslieder nicht nur die Besinnung auf die eigenen nationalen Wurzeln, ihn faszinierten auch die rhythmische Vielfalt z.B. 5/8, 7/8-Takte und die verschiedenen Tonsysteme wie Pentatonik. Auch die Einfachheit in der Volksmusik war für Bartók wichtig. „Ich lenkte meine Aufmerksamkeit auf das Studium unserer Volksmusik... sodass ich mich im Jahre 1905 der Erforschung der bis dahin schlechtweg unbekanntem ungarischen Bauernmusik zuwandte.“ Ein Guter Freund und Wegbegleiter aus seinen Forschungsreisen war Zoltan Kodály. Zusammen schrieben sie die Musik auf. Auch in Rumänien, Slowaken, der Türkei und in slawischen Ländern war er unterwegs. Dazu lernte er weitere fünf Sprachen.



Schäfer beim Flötenspiel

Neben Liszt und Kodály zählt Bartók zu den bedeutendsten Komponisten Ungarns und zu den größten des 20. Jahrhunderts... Seinen ersten richtigen Erfolg hatte Bartók erst 1917 mit der Aufführung seiner Oper „Blaubarts Schloss in Ungarn“.

Das „Konzert für Orchester“ wurde in nur knapp acht Wochen geschrieben. Die Uraufführung 1943 in Boston konnte Bartók noch selbst miterleben. Zum Titel des Orchesterwerkes schrieb Bartók: „Der Titel dieses sinfonischen Orchesterwerkes findet in der konzertierenden oder solistischen Behandlung einzelner Instrumente oder Instrumentengruppen seine Erklärung. Die *virtuose* Behandlung erscheint zum Beispiel in den Fugatoabschnitten der Durchführung des ersten Satzes (Blechbläser) oder in der perpetuum-mobile-artigen Passage des Hauptthemas des letzten Satzes (Streicher), insbesondere aber im zweiten Satz, da wo die Instrumente jeweils paarweise nacheinander konzertieren und brillante Passagen aufführen.“



Bartók und Kodaly bei der Arbeit

Satzfolge:

1. *Introduzione; Andante non troppo*
2. *Gioco delle coppie; Allegretto scherzando*
3. *Elegia; Andante non troppo*
4. *Intermezzo interrotto; Allegretto*
5. *Finale; Pesante*

Fragen:

1. Wo wurde Béla Bartók geboren?
2. Was beeinflusste die Musik von Bartók?
3. Wie oft war Bartók in Amerika?
4. Wann wurde das Konzert für Orchester komponiert?
5. Warum wird das Werk Konzert für Orchester genannt?
6. Welche Tätigkeit begleitete das ganze Leben von Bartók?
7. Welches Instrument spielt Bartók?
8. Welcher Arbeit ging Er nach seinem Studium nach? Wie lange tat er dies?
9. Welche Komponisten spielten in Bartóks Musik eine wichtige Rolle?
10. Nenne einen bekannten Sammelband von Bartók. Für welches Instrument wurde er verfasst und warum ist er so bekannt?
11. Wie erging es Bartók in Amerika?
12. Außer als Komponist wurde Bartók durch eine andere Tätigkeit berühmt: Welche?
13. Was ist für Bartók das interessante an Volksmusik?
14. Beschreibe kurz die Kindheit von Bartók.



B5: Aufgabe - Bartók: Leben und Werk - Lösungsblatt



Aufgabe:

Die Fragen lassen sich zu Themenfeldern zuordnen. Wie könnten die Überschriften lauten?

Trage die Antworten stichpunktartig in die Themenfelder ein.

Themenfeld 1	
Überschrift: Klavierpädagoge	7.) Welches Instrument spielt Bartók? 8.) Welcher Arbeit ging Er nach seinem Studium nach? Wie lange tat er dies? 10.) Nenne einen bekannten Sammelband von Bartók. Für welches Instrument wurde er verfasst und warum ist er so bekannt?
Themenfeld 2	
Überschrift: Volksliedforscher	12.) Außer als Komponist wurde Bartok durch eine andere Tätigkeit berühmt: Welche? 13.) Was ist für Bartók das interessante an Volksmusik? 6.) Welche Tätigkeit begleitete das ganze Leben von Bartók? 2.) Was beeinflusste die Musik von Bartók?
Themenfeld 3	
Überschrift: Leben in Amerika	3.) Wie oft war Bartók in Amerika? 11.) Wie erging es Bartók in Amerika?
Themenfeld 4	
Überschrift: Biografie	1.) Wo wurde Béla Bartók geboren? 14.) Beschreibe kurz die Kindheit von Bartók.
Themenfeld 5	
Überschrift: Konzert für Orchester/Musik	4.) Wann wurde das Konzert für Orchester komponiert? 5.) Warum wird das Werk Konzert für Orchester genannt? 9.) Welche Komponisten spielten in Bartóks Musik eine wichtige Rolle?



B5: Aufgabe - Bartók: Leben und Werk

Aufgabe:

Die Fragen lassen sich zu Themenfeldern zuordnen. Wie könnten die Überschriften lauten?

Trage die Antworten stichpunktartig in die Themenfelder ein.

Themenfeld 1	
Überschrift:	
Themenfeld 2	
Überschrift:	
Themenfeld 3	
Überschrift:	
Themenfeld 4	
Überschrift:	
Themenfeld 5	
Überschrift:	

Baustein 6: Ernest Bloch



Aufgabe:

Erstelle einen Steckbrief zu Ernest Bloch.
(Hefteintrag)

Um die Informationen zu bekommen, verwende den unten angegebenen Link:

http://de.wikipedia.org/wiki/Ernest_Bloch

Beantworte dabei mindestens die folgenden

Fragen:

Wo wurde er geboren?

Wo verbrachte er sein Leben?

Nenne 3 seiner bekanntesten Werke!

Baustein 7: Schelomo

„ Die Anregung zu „Schelomo“ (-Salomo) verdankte Bloch einer Wachsfigur des jüdischen Königs, die er bei dem russischen Cellisten Barjanski sah, dem er auch die Komposition widmete.“ (Auszug aus den Handreichungen zu Ernest Bloch von Joachim Westendorf)

Aufgabe:

Was weißt du über König Salomo? Folgender Link hilft dir, Informationen zu finden. Notiere dir stichpunktartig, sodass du deinen Mitschülern in 2-3 Minuten etwas dazu sagen kannst.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Salomo>

Aufgabe:

Hört euch das Stück auszugsweise an. Trage in die Tabelle ein: 1. Den Charakter der Musik, 2. Zeichne den Spannungsverlauf des jeweiligen Abschnitts in das Feld ein, 3. Tempo

	Abschnitt 1	Abschnitt 2	Abschnitt 3
Charakter			
Spannungsverlauf			
Tempo			

Baustein 8: Bartók und Neoklassizismus („Spezialaufgabe 1“)

Neoklassizismus: Klassische Elemente im 20. Jahrhundert

So wird eine musikalische Strömung zu Beginn des 20. Jahrhunderts genannt. Es bedeutet, dass Komponisten auf Stilmittel zurückgriffen, die im Barock oder zur Zeit der Wiener Klassik verwendet wurden. Aus dem Barock wurden vorwiegend Formen und Gattungen, wie zum Beispiel der **Choral** (= Melodie in der oberen Stimme, die anderen Stimmen füllen die Harmonien im selben Rhythmus auf) oder die **Fuge** (= Stimmen setzen nacheinander ein) übernommen. Aus der Wiener Klassik wurde vor allem die Satztechnik der Sonatenhauptsatzform verwendet oder Formen des **Solokonzertes** (= Solo/ Tutti- Wechsel).

Aufgabe: Welche der oben genannten Neoklassischen Elemente findest du in dem Abschnitt?

B 8: Neoklassizismus („Spezialaufgabe 1“)

96

148

Flöte I
Flöte II
Oboe I
Oboe II
Klarinette in Bb
Fagott I
Fagott II
Viola I
Viola II
Viola
Viola

97

155

156

161

165

Flöte I
Flöte II
Oboe I
Oboe II
Klarinette in A
Klarinette in Bb
Fagott I
Fagott II
Viola I
Viola II
Viola
Viola

Baustein 9: Die Partitur („Spezialaufgabe 2“)

Aufgabe:

Du bekommst einen Musikausschnitt aus dem 4. Satz (T. 71.100) vorgespielt. Lies beim Hören die Noten mit. Beantworte folgende Fragen:

Wie sind die Instrumente angeordnet?

Welche Notenschlüssel gibt es?

Gibt es transponierende Instrumente?

Welche Instrumente spielen die Melodie, welche die Begleitung?

Schau dir Takt 76 und 89 genauer an. Welche Töne erklingen gleichzeitig?

